



Aufgeschnappt

von Mathias Gubo

E-Mail: mgubo@vrm.de · Telefon: 0611/355 53 83

Auch das Neuhofer U13-Floorball-Team hatte jetzt seine Heimspielpremiere und konnte in der U13-Hessenliga die Teams der TSG Erlensee, Floorball Mainz, TSV Ebersgöns, SV Espenau Rangens und die Frankfurt Falcons begrüßen. Für die Gastgeber gab es drei Siege gegen Mainz, Espenau und Erlensee sowie ein Unentschieden gegen die Frankfurt Falcons. Im letzten Spiel des Tages verloren die Neuhofer knapp gegen Ebersgöns. Am Sonntag, 28. Februar, werden ab 10.30 Uhr die Neuhofer und drei andere U15-Floorball-Teams aus Hessen und Rheinland-Pfalz in der Aartalhalle Neuhofer gegeneinander antreten. Hierzu sind alle Interessierten eingeladen. Beim SV Taunusstein-Neuhof wird Floorball in drei Übungsgruppen für Mädchen und Jungen zwischen fünf und 15 Jahren angeboten. Zu Schnupperstunden in den Übungsgruppen lädt Trainerin Marion Bund montags in der Aartalhalle Neuhofer ein.

Die Handarbeitsgruppe des Senioren-Kulturkreises Taunusstein (SKT), die sich 14-tägig im Vereinsraum des Hahner Bürgerhauses trifft, war im vergangenen Jahr wieder außerordentlich produktiv. Und ihre Arbeiten, die die Gruppe auf dem Kreativ-Markt im Herbst und auf dem Weihnachtsmarkt in Bleidenstadt angeboten hatte, stießen auf großes Kaufinteresse. Besonders Socken, alle-

samt handgefertigte Unikate, fanden reißenden Absatz. Die erzielten Einnahmen verwandelte die Gruppe in Spenden. 400 Euro gingen, so Gruppenleiterin Liesel Kummer, an das Hospiz St. Ferrutius. Aber auch an die Nachbarschaftshilfe wurde gedacht. Sie erhielt 250 Euro. Inzwischen geht die „Produktion“ der SKT-Handarbeitsgruppe bei den gemeinsamen Treffen in gemüthlicher Runde aber schon munter weiter. Auch in diesem Jahr will sie wieder ausstellen, viel anbieten, verkaufen und spenden. „Neue Mitglieder“, sagt Kummer, „sind willkommen“.

Der Gewerbeverein Taunusstein hält am Montag, 29. Februar, im Hotel „Zur Burg“ in Neuhofer seine Jahreshauptversammlung ab. Auf das besondere Datum angesprochen, zeigte sich der Vorsitzende Guido Kurtz ganz entspannt: „Das werden wir jetzt beibehalten“, sagte er, was auch als leise Kritik am eher schlechten Besuch der Termine des Gewerbevereins verstanden werden kann.

Bis bald
Ihr

Mathias Gubo



Die U13-Floorballer aus Neuhofer.

Foto: Marion Bund

AUF EINEN BLICK

Tulpenbaum für den Schlosshof

WEHEN (mg). Die alte, das Ortsbild prägende Pappel im Hof des Wehener Schlosses, die wegen der Bruchgefahr in der Krone jüngst gefällt werden musste, wird ersetzt. Dies teilte Erster Stadtrat Volker Behr (SPD) in der Stadtverordnetenversammlung auf Anfrage der Grünen mit. Geplant sei, einen 15 bis 20 Meter hohen Baum

anzupflanzen, die Stadtverwaltung empfiehlt einen Amerikanischen Tulpenbaum. Die Pflanzung soll im späten Frühjahr oder Herbst dieses Jahres erfolgen. Der Freiraum vor den historischen Gebäuden brauche unbedingt wieder einen prächtigen, freistehenden Baum, betonte Volker Behr für den Magistrat ausdrücklich.

Stromausfall am Morgen

TAUNUSSTEIN (mg). Ein defektes Kabel war der Grund für einen Stromausfall am Montagmorgen in Taunusstein. Die Folge war ein Kurzschluss in einem 20-kV-Kabel, teilte Eswe gestern auf Anfrage mit. Die erste Fehlermeldung habe es bereits um 4.57 Uhr gegeben, der Strom fiel dann um 6.12 Uhr aus. Betroffen waren 26 Verteilerkästen, an denen rund 1000 Haushalte hängen. Los ging es zu-

nächst in Teilen von Hahn, dann ging der Stromausfall in Richtung Neuhofer weiter. Binnen sechs Minuten konnten Mitarbeiter von Eswe dafür sorgen, dass in vielen Haushalten wieder Strom war. Doch Geduld mussten die Anwohner des Fliederwegs in Neuhofer haben, bei denen erst gegen 10 Uhr wieder die Elektrizität funktionierte. Dort wurde gar ein Notstromaggregat eingesetzt.

REDAKTION UNTERTAUNUS

Sekretariat:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-53 68
E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen: Achim Pflüger 0611-355-31 00
Lesermarkt: Daniel Düpre -52 99

Redaktion:
Mathias Gubo (mg) -53 83
Sascha Kircher (saki) -53 85

Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.



Fleiß und Disziplin werden von den Teilnehmern der Sprachkurse, hier ein vom Lionsclub Untertaunus finanziertes Projekt in Bleidenstadt, erwartet.

Foto: Lions Untertaunus

Auch Feldarbeiter sind dabei

INTEGRATION Sprachkurse für Flüchtlinge stellen Volkshochschule vor große Herausforderungen

Von Cane-Sophie Buzlad

TAUNUSSTEIN. „Die größte Herausforderung ist, alle Menschen unter einen Hut zu bekommen.“ Susan Minge ist bei der Volkshochschule Rheingau-Taunus verantwortlich für die sogenannten Einstiegskurse. Deutschkurse für Flüchtlinge, die noch keine Zulassung für einen Integrationskurs erhalten haben. Mit dabei sind die unterschiedlichsten Charaktere, im Alter zwischen 18 und 55 Jahren und mit ganz verschiedenen Bildungsniveaus. „Vom Hochschulabsolventen bis zum Feldarbeiter ist da alles dabei“, sagt Minge.

Kurse für Analphabeten

Weil Bedarf bestand, werden auch vier Kurse für Analphabeten angeboten. Zudem diffe-

renzieren die Dozenten innerhalb ihres Kurses die individuellen Lernfelder, um allen Teilnehmern gerecht zu werden.

In maximal 320 Stunden sollen die Schüler auf das deutsche Sprachniveau A1 gelangen. „Sie sollen ein grundsätzliches Verständnis der Sprache erlernen, damit der Einstieg in die Integrationskurse leichter fällt“, erklärt Minge den Sinn des Projekts. Außerdem überbrücke er die Zeit bis zur Zulassung. Für die Kurse hat sie insgesamt 30 Dozenten gewonnen, die auf Honorarbasis arbeiten. Einige von ihnen waren bereits bei der VHS beschäftigt, andere hat sie über eine Anzeige gewonnen. „Die Bewerbungen kamen zahlreich, es war kein Problem, genügend Dozenten zu finden.“ Susan Minge freut sich über die Bereitschaft, die Flücht-

linge zu unterstützen. Ähnlich positive Erfahrungen hat sie bei der Anmietung der notwendigen Räume in den Gemeinden gemacht, die ebenfalls noch zu finden waren. „Ich habe oft gehört ‚Ach es geht um Flüchtlinge, da helfen wir gern‘.“

Beratungsgespräche

Eine Zertifizierung müssen die Dozenten nicht vorweisen. Anders als bei den 660-stündigen Integrationskursen ist auch kein Hochschulstudium notwendig. „Wichtig war uns, dass die Dozenten alle Erfahrung in der Erwachsenenbildung haben“, sagt Minge über die Voraussetzungen. Die Dozenten – unter anderem Lehrer, Heilpädagogen, Erzieher – arbeiten mit den gleichen Arbeitsbüchern. Die Art, wie

sie unterrichten, ist ihnen aber selbst überlassen, einen festgelegten Lehrplan gibt es nicht. „Wir bieten Beratungsgespräche an, wenn Fragen auftauchen“, sagt Minge. Zudem gebe es Springer-Dozenten der VHS aus dem Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ und die Möglichkeit zur Hospitation in anderen Kursen. Bei einem Treffen in Taunusstein haben sich die Dozenten über die Kurse ausgetauscht, Lernschwierigkeiten besprochen oder Ideen, wie man die Menschen beim Üben der Aussprache unterstützen könne. Und einige berichten von großen Erfolgen. „Bei mir ist eine sehr intelligente, junge Frau im Kurs, die lernt nicht nur Deutsch, sondern gleichzeitig Lesen und Schreiben“, erzählt einer der Dozenten nicht ohne Stolz. Insgesamt 29 Kurse bietet die

VHS im gesamten Kreis an, 19 davon im Untertaunus. Teilnehmen können Flüchtlinge aus Iran, Irak, Syrien und Eritrea. Für Menschen aus diesen Ländern finanziert die Arbeitsagentur die Kurskosten. „Wir haben in den Kursen aber auch Flüchtlinge aus anderen Ländern untergebracht, für die wir kein Geld erstattet bekommen“, sagt Minge. Es gelte eine Kursobergrenze von 25 Personen, die VHS habe aber zugunsten eines intensiveren Lernverhältnisses weniger Schüler aufgenommen. Obwohl das Projekt von allen Teilnehmern als sinnvoll und wichtig eingeschätzt werde, hat die Arbeitsagentur keine weiteren Kurse angepeilt. „Das ist ein einmaliges Projekt“, sagt Minge. Dabei hätte sie es gern noch mehrmals angeboten. „Der Bedarf ist da.“

Die „Windernte“ muss stimmen

ENERGIEWENDE Taunussteiner Vogelschutz-Beauftragter gegen Anlagen auf dem Taunuskamm

WEHEN (mg). Ohne Wind geht nichts, sagt Franz Maschek von den Tierfreunden Taunusstein, der auch Vogelschutz-Beauftragter ist. Er meint natürlich die erforderliche Windgeschwindigkeit für die Erzeugung von Strom durch Windräder. Die Windräder seien der effektivste Zweig der erneuerbaren Energien, ohne die eine moderne Volkswirtschaft nicht auskommt, ist er überzeugt.

Auf Standort achten

Franz Maschek ist Mitbegründer des ersten Windparks in Hessen vor 22 Jahren in Ullrichstein im Vogelsberg. In dieser Zeit war Joschka Fischer in Hessen Umweltminister, natürlich ist er zur Eröffnung des Windparks in Turnschuhen erschienen, erinnert sich der Wehener noch genau. „Vergleichszahlen für die Ertragskraft von Windrädern gab es nicht, sodass eine Investition mehr aus ideellen Gründen zur Förderung der Windkraft stattfand.“ Maschek weiter: „Wenn eine Landschaft ‚verspargelt‘ werden soll, was ja nicht gerade die Umwelt verschönert, sollte man auf die richtige Wahl des Standortes achten.“ Man sollte nicht das Kind mit dem Bad ausschütten, nicht alles, was machbar sei, sei auch sinnvoll, warnt er.

Um eine gute „Windernte“ zu erzielen, seien Höhenlagen von 700 Metern notwendig, wie zum

Beispiel der Vogelsberg, der auch dünn besiedelt ist und viele Freiflächen hat, ohne dass Bäume gefällt werden müssen. In den vergangenen Jahren seien auch Windräder aufgestellt worden, die den Produzenten und Verkäufern Geld einbrachten, aber den Betreibern Verluste, hat Maschek beobachtet.

„Windräder gehören natürlich nicht in Naturschutzgebiete mit

seltenen Pflanzen- und Tierarten. Ebenso sind Gebiete, in denen unser Trinkwasser gewonnen wird, wegen der Gefahr eines Unfalls mit dem Hydrauliköl der Windräder zu meiden“, steht für den Naturliebhaber und Vogelfreund fest. Auf dem Taunuskamm befindet sich das größte Ausbreitungsgebiet der auf der Roten Liste stehenden und vom Aussterben bedrohten Bechstein

Fledermaus. „Es besteht die Gefahr, dass die Fledermäuse von den Rotoren der Windräder verletzt oder getötet werden. Die Rotoren, die auf der Außenkante eine Geschwindigkeit von über 200 Stundenkilometer erreichen, erzeugen einen Unterdruck. Biologen haben festgestellt, dass Fledermäuse, die in den Unterdruck geraten, die inneren Organe platzen und der Tod innerhalb von ein bis drei Tagen eintritt“, warnt Franz Maschek.

Seltene Fledermäuse

Doch die Fledermäuse hätten leider keine Lobby. „Man stelle sich mal vor, es ginge nicht um Fledermäuse, sondern um unsere Haustiere, die bedroht würden. Was würden wohl die Besitzer denken und tun“, dreht Maschek den Spieß einmal um.

Außerdem gehe die Hauptfluglinie des Kranichzuges mit über 120000 Tieren über den Taunuskamm, erlebt er Jahr für Jahr. Bei nebliger Wetterlage fliegen die Kraniche in niedriger Flughöhe, sodass viele der Tiere in den Rotoren der Windräder verenden würden. Deshalb macht Franz Maschek auch keinen Hehl daraus, dass er gegen die geplanten Windräder auf dem Taunuskamm ist. „Es ist verwerflich, wenn moralische und ethische Grundsätze beiseitegeschoben werden, weil Millionenbeträge vorhanden sind, die investiert werden müssen.“



Sorgt sich um Fledermäuse und Vögel beim Bau der Windräder auf dem Taunuskamm: Franz Maschek. Archivfoto: RMB/Wolfgang Kühner

KURZ NOTIERT

Hauptversammlung des Gesangvereins

SEITZENHAHN (red). Zur Jahreshauptversammlung lädt der Gesangverein Frohsinn Seitzenhahn am Samstag, 27. Februar, um 19 Uhr in den Chorprobenraum des örtlichen Bürgerhauses ein. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte und die Genehmigung der Jahresrechnung sowie Ehrungen.

Spieleabend mit Imbiss

HAHN (red) „Route 66“ ist da für Menschen, die Zeit haben, weil sie nicht mehr berufstätig sind. Menschen, die dabei sind, sich zu orientieren, um diese freie Zeit für sich sinnvoll zu füllen. Nun ergeht eine Einladung zu einem „Spieleabend mit Imbiss“ am Freitag, 26. Februar, ab 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Mühlfeldstraße 28 in Hahn. Ein Lieblingsspiel und etwas für den Imbiss sind willkommen. Anmeldung erbeten unter Telefon 06128-5423 bei Imke und Ralf Goerlitz.

Café Treffpunkt wird verschoben

NEUHOF (red). Da das alte Feuerwehrgerätehaus ab Freitag, 4. März, als Wahllokal belegt ist, finden das Café Treffpunkt und der Neuhofer Treff der BLN erst am darauffolgenden Freitag, 11. März, statt.